

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 100 (1935)

Artikel: I. Konferenz der Kapitelspräsidenten
Autor: Huber, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-743457>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I.

Konferenz der Kapitelspräsidenten

Samstag, 2. März 1935, vormittags 9 Uhr 15,
im Senatszimmer der Universität.

Geschäfte:

1. Begrüßung und Namensaufruf.
2. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates.
3. Mitteilungen: Bericht über die Kapitelsverhandlungen 1933/34;
weitere Mitteilungen.
4. Beratungen über geeignete Verhandlungsgegenstände für das
Schuljahr 1935/36:
 - a) Aufgaben für praktische Lehrübungen,
 - b) Themata zu Vorträgen und Besprechungen,
 - c) Anschaffungen für die Kapitelsbibliotheken.
5. Antrag an den Erziehungsrat über die neue Preisaufgabe für
Volksschullehrer.
7. Verschiedenes.

Anwesend:

Die Vertreter des Erziehungsrates — Nationalrat Hardmeier
und Prof. Dr. Hunziker — und die Abgeordneten sämtlicher
Schulkapitel, sowie der Synodalvorstand.

Gang der Verhandlungen.

Nach der üblichen Begrüßung durch den Synodalpräsi-
denten Emil Keller stellt Nationalrat Hardmeier fest, daß der
Erziehungsrat keine Eröffnungen zu machen hat.

In seinem Bericht über die Kapitelsverhand-
lungen konstatiert der Vorsitzende, daß die Kapitelsvorstände
sich nicht sehr intensiv mit den vorgeschlagenen Vorträgen und
Lehrübungen befaßten, sodaß die Frage aufgeworfen werden
könnte, ob deren Veröffentlichung einem Bedürfnis noch ent-
spreche. Andererseits muß das selbständige Handeln der Schulkapitel
aber auch als erfreuliche Tatsache gewertet werden. Besondere Gut-
achten enthalten die Abstimmungsergebnisse über die Schrift-
frage. Als Beauftragter des Synodalvorstandes hat Prof. Dr. Stett-

bacher einen zusammenfassenden Bericht ausgearbeitet, welcher der Erziehungsdirektion zuhanden der Schriftkommission überreicht worden ist. Die Aeüßerungen über das G e o m e t r i e l e h r m i t t e l der Sekundarschule schlossen sich übereinstimmend den von der kantonalen Sekundarlehrerkonferenz aufgestellten Thesen an. Unter den V o r t r ä g e n findet man »Eine Anstalt im Kampfe gegen die Verwahrlosung«, »Die Entstehung der Schweizer Seen«, »Grundzüge einer schweizerischen Pädagogik«. Daneben wurden heilpädagogische, geschichtliche, biologische, philosophische und volkswirtschaftliche Probleme erörtert. Zahlreiche E x k u r s i o n e n weiteten den Horizont für unbekannte Verhältnisse in der näheren und ferneren Umgebung. Ein Ueberblick über die Tätigkeit der Kapitel stellt die hervorragende Bedeutung der von den S t u f e n k o n f e r e n z e n vorbereiteten G u t a c h t e n fest. Von besonderem Wert bleibt die Weiterbildung der Lehrer, die in den Kapiteln regster Förderung sich erfreute. Das eifrige Streben, getragen von einem ausgesprochenen Pflichtbewußtsein, verdient warme Anerkennung.

Der im Amtlichen Schulblatt vom 1. August 1933 veröffentlichte Bericht der kantonalen Turnexperten hat einem Schreiben des Synodalvorstandes gerufen, in welchem die Inspektoren ersucht werden, die Tätigkeit der Lehrerschaft unter Berücksichtigung der verschiedenartigen Verhältnisse zu beurteilen. Die Kurse in Heilpädagogik haben im Herbst 1934 ihren Abschluß gefunden. Die Berichte über die unter der Leitung von Prof. Dr. Hanselmann durchgeführte Veranstaltung lauten außerordentlich befriedigend. Zur Revision des Synodalreglementes skizziert der Vorsitzende die während des Jahres 1934 geleistete Arbeit. Besprechungen erfolgten mit den Vertretern der Hochschule, der Mittelschulen und der Stufenkonferenzen. Die Hochschule wünscht ihre unabhängige Stellung zu bewahren; eine engere Bindung an die Synode erachtet sie als ungesetzlich und, was den Verkehr mit den Oberbehörden betrifft, als unmöglich. Der Institution der Synode steht sie freundlich gegenüber und freut sich, daß ihre Dozenten sich den Tagungen der gesamten Lehrerschaft als Referenten zur Verfügung stellen. Die Mittelschulen begrüßen den durch die Synode gewährleisteten Kontakt der verschiedenen Schulstufen;

sie betrachten den Synodalvorstand als Verbindungsorgan und sind bereit, die Revision des Reglementes durch besondere Vorschläge zu fördern. Die Stufenkonferenzen betonen die Bedeutung des eigenen freien Schaffens. Wenn sie eine gesetzliche Bindung ablehnen, so sind sie andererseits gewillt, durch eine Vereinbarung mit dem Synodalvorstand bestimmte Verpflichtungen über den Verkehr mit diesem und den Oberbehörden einzugehen. Als Ergebnis der bisherigen Schritte ist festzustellen, daß die erste Vorlage als abgelehnt betrachtet werden muß. Der Vorsitzende ist der Auffassung, daß die Revision nicht mehr sehr dringend sei. Das Eintreten auf das Lehrerbildungsgesetz ist vom Kantonsrat mit kleiner Mehrheit abgelehnt worden. Dabei ist allerdings die Notwendigkeit vermehrter praktischer Ausbildung anerkannt worden; eine neue Vorlage ist bereits im Werden. Prof. Dr. Hunziker legt Wert darauf, seinen im Ratssaal eingenommenen Standpunkt, der zu Mißdeutungen Anlaß gegeben hat, zu erörtern. Die lange Erdauerung des Problems liegt durchaus im Interesse der Sache. Wenn ein fortschrittliches Organ seiner Verwunderung über die kleine verwerfende Mehrheit Ausdruck gab, so zeigt sich darin eine sehr starke Kluft zwischen der Einstellung des Parlamentariers und derjenigen des Volkes. Der Entscheid des Kantonsrates muß übrigens so interpretiert werden, daß eine Erweiterung der Lehrer- nicht der Seminar-bildung gefordert wird. Eine Trennung der allgemeinen und der beruflichen Ausbildung im Sinne einer vertieften Einführung in die Praxis ist das, was unter den heutigen Umständen erreicht werden kann. Nationalrat Hardmeier stellt sich die Frage, ob die Lehrerschaft dem Beschlusse des Kantonsrates ohne weiteres zustimmen könne. Er weist darauf hin, daß die Vorlage der kantonsrätlichen Kommission bereits ein Kompromiß bedeutete, das den ursprünglichen Forderungen der Lehrerschaft nur zum Teil entsprach. Die Führer der Lehrerschaft werden nicht abgehen können von den Beschlüssen, die die Synode in bezug auf die Lehrerbildung mit überwältigendem Mehr gefaßt hat. Prof. Dr. Stettbacher ist der Auffassung, daß die Prosynode über die Angelegenheit zu orientieren sei. Ein fünftes Seminarjahr lehnt die Lehrerschaft mit aller Entschiedenheit ab. Die Trennung der allgemeinen und der beruflichen Bildung soll durch die Schaffung einer selbständigen

Berufsschule markiert werden. Für den heutigen Zustand können wir die Verantwortung nicht mehr übernehmen. Ein Blick in das Ausland zeigt, wie ganz anders diese brennenden Probleme dort in Angriff genommen werden.

Die Auffassung des Synodalvorstandes, es sollte von der Einberufung einer **a u ß e r o r d e n t l i c h e n** Synode in dem Sinne Umgang genommen werden, daß beide Tagungen des Jahres 1935 zusammengelegt werden, wird von der Präsidentenkonferenz einmütig geteilt. Die **P r o s y n o d e** wird auf den 4. Mai a. c. anberaumt.

Die **V o r s c h l ä g e** über **L e h r ü b u n g e n**, **V o r t r ä g e**, **B e s p r e c h u n g e n** und **A n s c h a f f u n g e n** für die Kapitelsbibliotheken werden bereinigt (s. Amtliches Schulblatt vom 1. Mai 1935).

Als **P r e i s a u f g a b e** für **V o l k s s c h u l l e h r e r** wird dem Erziehungsrat vorgeschlagen: » **A u t o r i t ä t** und **F r e i h e i t** in der **E r z i e h u n g** «

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß der **S y n o d a l b e r i c h t** gemäß Weisung der Oberbehörden eine wesentliche **K ü r z u n g** erfährt.

Der Präsident erörtert das den Kapiteln vom Synodalvorstand zugestellte **F r a g e n s c h e m a** zur Reorganisation des Schulwesens; der vorliegende Entwurf wird genehmigt.

Lehrer **K. M ü l l e r**, Wädenswil, wünscht, daß der Entscheid des Erziehungsrates, wornach auf der Realschulstufe der Unterricht in **G e s c h i c h t e**, **G e o g r a p h i e** und **N a t u r k u n d e** nicht unter **H e i m a t k u n d e** zusammengefaßt werden dürfe, in Wiedererwägung gezogen werde. Die Angelegenheit kann auf dem ordentlichen Wege über den Synodalvorstand an die Erziehungsdirektion geleitet werden.

Schluß der Sitzung 12 Uhr 15.

Der Aktuar: *Paul Huber.*